

Antrag F-03
AsF NRW

Empfehlung der Antragskommission
Annahme in Fassung der Antragskommission

Der Landesparteitag möge beschließen:

Mein Körper, meine Entscheidung: Für ein diskriminierungsfreies Gesundheitssystem

1 Der Landesparteitag möge beschließen:
 2
 3 • die Durchführung von Schwangerschaftsabbrü-
 4 chen an durch Landesmittel finanzierten Klinken
 5 sicherzustellen - In Kliniken, die mit Landesmitteln
 6 arbeiten, muss ein Angebot für einen Abbruch für
 7 Frauen und Mädchen bestehen.
 8 • dass wir uns für die Weiterentwicklung der
 9 Schwangerschaftsbegleitung und auch der Be-
 10 ratung bei Schwangerschaftskonfliktsituationen
 11 einzusetzen.
 12 • dafür zu kämpfen, dass Mädchen und Jungen
 13 wie auch Frauen persönlicher, sachkundiger und
 14 durch fachlich geschultes und medizinisch versier-
 15 tes Fachpersonal in Schwangerschaftskonfliktsi-
 16 tuationen besser beraten und begleitet werden.
 17 • Dabei sollen diese Fachberaterinnen durch ent-
 18 sprechende Qualifizierungs-, Fortbildungs- und
 19 Weiterbildungsangebote der beiden spezialisier-
 20 ten Kompetenzzentren im Zusammenhang „Frau-
 21 en und Gesundheit“ in Bielefeld und Bochum fort-
 22 gebildet werden.
 23 • Die Schwangerschaftsfachberatungen auszubau-
 24 en.
 25 • dafür zu sorgen, dass Schwangerschaftsbeglei-
 26 tung und Beratung zu Schwangerschaftskonflikt-
 27 situationen besser in das Medizinstudium einge-
 28 baut.
 29 • Qualifizierungs-, Fortbildungs-, und Weiterbil-
 30 dungsangebote zum Thema Schwangerschafts-
 31 abbruch an den Universitäten auszubauen.
 32 • Sich für die Abschaffung der diskriminierenden
 33 und stigmatisierenden Paragraphen 218 und 219a
 34 einzusetzen, um der Kriminalisierung von Abtrei-
 35 bung endlich ein Ende zu setzen.
 36 • die Arbeit des Kompetenzzentrums Frau und Ge-
 37 sundheit in Bochum zu sichern.
 38 • uns dafür einzusetzen, dass bei der wissenschaft-
 39 lichen Erprobung von neuen Arzneimitteln weib-
 40 liche und männliche Proband*innen paritätisch
 41 eingesetzt werden, da Medikamente sich unter-
 42 schiedlich auf den Körper von Frauen und Män-
 43 nern auswirken.
 44 • flächendeckend gratis Menstruationsprodukte an
 45 Schulen und öffentlichen Gebäuden zu verteilen,
 46 um der Tabuisierung von Menstruation entgegen-
 47 zuwirken. Denn: Hygiene- und Menstruationspro-

Zeile 3 bis 7:

die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen an durch Landesmittel finanzierten Klinken sicherzustellen - In Kliniken, die mit Landesmitteln arbeiten, muss ein Angebot für einen Abbruch für Frauen und Mädchen bestehen.

Ändern in und ab Zeile 35 einsetzen:

Für Frauen und Mädchen muss es eine wohnortnahe Möglichkeit für einen Schwangerschaftsabbruch geben. Dafür werden wir auch rechtlich prüfen, ob Kliniken, die mit Landesmitteln arbeiten, dazu verpflichtet werden können, dafür Angebote bereitzustellen.

In Zeile 37 ergänzen vor „zu sichern“:
 und Bielefeld

48 dukte dürfen keine Luxusartikel sein.

49

50

51 **Begründung**

52

53 Bundesweit und auch in NRW wird es für Frauen und
54 Mädchen immer schwieriger, einen legalen Schwang-
55 erschaftsabbruch durchführen zu lassen. Immer we-
56 niger Ärzt*innen und immer weniger Kliniken nehmen
57 Schwangerschaftsabbrüche vor und bieten dazu eine
58 Beratung an. Viele Ärztinnen und Ärzte mit Kompeten-
59 zen in diesem Bereich scheiden aus dem Berufsleben
60 aus, während nur unzureichend medizinischer Nach-
61 wuchs in diesem Bereich heranwächst, auch und gerade
62 weil an vielen Hochschulen keine praktische Fachkun-
63 de vermittelt wird. Das liegt auch am gesellschaftlichen
64 Stigma, das mit dem Thema Abtreibung verbunden ist.